

## Tätigkeitsbericht 2006

Der Ausschuss Hygiene und Umweltmedizin kam im Berichtsjahr zu 3 Sitzungen zusammen und organisierte und gestaltete am 11. Oktober 2006 das 22. Dresdner Kolloquium „Umwelt und Gesundheit“.

### *Schwerpunkte der Arbeit*

1. Bemühungen um notwendige Maßnahmen zur Sicherung der wissenschaftlichen Grundlagen der Arbeit der Sächsischen Impfkommision (Briefe an die Sächsische Staatsministerin für Soziales),
2. Mitarbeit an der Novellierung der „Empfehlungen der Sächsischen Impfkommision zur Durchführung von Schutzimpfungen im Freistaat Sachsen (Impfkalender / E 1)“,
3. Erstellung von insgesamt sieben Beschlussanträgen für den 109. Deutschen Ärztetag 23.05. – 26.05.2006 in Magdeburg bzw. für 16. Ärztetag / 34. Kammerversammlung 23./24. Juni 2006 in Dresden,
4. Aktuelle Zustandsbeschreibung und Zielvorstellungen des „Managements von Schutzimpfungen durch die Gesundheitsämter“ auf dem 22. Dresdner Kolloquium „Umwelt und Gesundheit“,
5. Auseinandersetzungen mit Impfgegnern in Dresden.

### *Erreichte Ergebnisse und Teilergebnisse*

Zu 1. Impfempfehlungen sind ohne adäquate epidemiologische, mikrobiologische und klinische Begleitprogramme einschließlich Herdbekämpfungsprogrammen nicht zu etablieren, zu kontrollieren und zu optimieren. Da diese Voraussetzungen im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) und dem wissenschaftlichen Institut für den ÖGD, der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen in den letzten Jahren infolge der kritiklos umgesetzten Sparprogramme nicht mehr oder nur sehr mangelhaft gegeben sind, hat sich der Ausschuss mit einem diesbezüglichen Brief am 13.01.2006 an die Staatsministerin für Soziales gewandt. Der Brief enthielt auch eine Liste der notwendigen Meldepflichtergänzungen, serologischer Surveillance und mikrobiologischer/molekularbiologischer Untersuchungen mit dem Ersuchen um Unterstützung.

„Die Maßnahmen gegen gemeingefährliche und übertragbare Krankheiten bei Menschen und Tieren“ sind nach Artikel 74 Punkt 19 des Grundgesetzes Staatsaufgaben und entsprechend der förderativen Struktur der Bundesrepublik Deutschland. Trotzdem wurden im Freistaat Sachsen die Voraussetzungen zur Durchführung dieser Maßnahmen so stark eingeschränkt, dass die diesbezüglichen Arbeiten nur noch sporadisch durchgeführt werden können. Konkret sind dies: die Schließung der Abteilung Humanmedizin der Landesuntersuchungsanstalt am Standort Leipzig und der Medizinischen Mikrobiologie am Standort Chemnitz, eine enorme Personalreduzierung, hochqualifizierte Mitarbeiter in der Humanmedizin, die beim Ausscheiden nicht ersetzt werden und anderes mehr. Die Gesundheitsämter sind oft nicht mehr in Lage, aus Personalmangel ihren gesetzlich fixierten Pflichten nachzukommen. Ohne Behebung dieser Mängel sind anstehende Entscheidungen über neue Impfungen und Modifikation des Impfkalenders wie: Rotavirusimpfung, 2. Varizellenimpfung, Impfung gegen Herpes Zoster, generelle Boosterimpfung gegen Hepatitis A und B nach 10 Jahren usw. wissenschaftlich begründet nicht mehr möglich. Eine offizielle Antwort seitens des Sozialministeriums auf diesen Brief ist nicht erfolgt.

Zu 2. Der Ausschuss „Hygiene und Umweltmedizin“ hat die Novellierung des Impfkalenders unterstützt und die Praxisüberführung der neuen Impfung im ÖGD beschleunigt. Seit 2006 sind die Pneumokokkenimpfung für alle Säuglinge und Kinder vom vollendeten 2. Lebensmonat bis zum 2. Lebensjahr, die Meningitis-C-Impfung bis zum 18. Lebensjahr und die Hepatitis A- und B-Impfung für alle empfänglichen Kinder und Erwachsenen in Sachsen dank der Kostenübernahme durch die Gesetzlichen Krankenkassen in breitem Maße realisiert. Sachsen ist diesbezüglich Vorbild für alle Bundesländer. Die Einzelheiten sind unter „Hygiene aktuell“ im Ärzteblatt Sachsen, Heft 7/2006, S. 367-368, publiziert.

Zu 3. Es wurden nachstehende Beschlusanträge für den 109. Ärztetag in Magdeburg und den 16. Sächsischen Ärztetag am 23. und 24. Juni 2006 in Dresden formuliert, die alle angenommen wurden:

- Masernimpfung als Pflichtimpfung in Deutschland,
- Aufnahme in einen Kindergarten nur mit vollständigem Impfstatus,
- Diszipliniervmaßnahmen gegen Ärzte, Hebammen und anderes medizinisches Personal, die explizit und wiederholt gegen staatlich empfohlene Impfungen opponieren,
- Impfmeldepflicht für alle Ärzte und Dokumentation durch den ÖGD in Sachsen,
- internes Qualitätsmanagement für Gesundheitsämter.

Zu 4. Das 22. Dresdner Kolloquium „Umwelt und Gesundheit“ fand am 11. Oktober 2006 unter dem Thema „Management von Schutzimpfungen durch den ÖGD im Freistaat Sachsen“ statt. Bei sehr guter Beteiligung wurden die umfangreichen Aufgaben der Gesundheitsämter von allen Seiten beleuchtet. Das Gesundheitsamt muss seine Schlüsselposition im gesamten Management konsequent erkennen, akzeptieren und wahrnehmen. Dies betrifft das Aufspüren und Schließen von Impflücken bei den Reihenuntersuchungen des Jugendärztlichen Dienstes, die Dokumentation und den Auswertungen aller Impfungen des betreffenden Kreises, die Aufgaben bei der Meldung eines atypischen Impfverlaufs oder Impfschadens, die Impfungen im Rahmen von Herdbekämpfungsprogrammen und die Durchführung von speziellen Impfsprechstunden. Auch dafür bedarf es der gesamtstaatlichen Unterstützung zur Schaffung und Erhaltung der personellen und materiellen Voraussetzungen. Der leider negative Entwicklungstrend sei durch einen Zahlenvergleich belegt: 1990 zur Wiedervereinigung führten die Gesundheitsämter etwa 10 Prozent aller Schutzimpfungen in ihrem Kreis selbst durch, 2005 waren es noch reichlich 1 Prozent. Alle Vorträge sind im Internet veröffentlicht unter [www.lv-oegd-sachsen.de /Fortbildungen/22. Dresdner Kolloquium](http://www.lv-oegd-sachsen.de/Fortbildungen/22.DresdnerKolloquium).

Zu 5. Im Deutschen Hygienemuseum Dresden soll am 17. und 18.3.2007 ein „1. Dresdner Impfsymposium“ stattfinden. Veranstalter ist ein Verein „EFI Dresden“, der sich „Interessengemeinschaft Eltern für Impfaufklärung“ nennt. In Wirklichkeit sind es militante Impfgegner, die sich dort eingemietet haben. Von den dubiosen Absichten dieses Vereins kann sich jeder selbst durch einen Blick in die Homepage ([www.efi-Dresden.de](http://www.efi-Dresden.de)) überzeugen. Inhaltlich ist das Programm darauf abgestimmt, bei den Zuhörern Skepsis und Angst zu erzeugen und sie gegen jede Impfung emotional zu motivieren.

Das Thema „Zum Wesen infektiöser Erkrankungen, ihrer homöopathischen Prophylaxe und Heilung“ ist in Deutschland rechtswidrig; es wird zudem von einem Tierarzt vorgetragen, der sich als Heilpraktiker selbständig gemacht hat. Für Heilpraktiker bestand und besteht Behandlungsverbot für Infektionskrankheiten (§ 24 IfSG).

Das Thema „Homöopathische Behandlung von Impfschäden“ suggeriert ebenfalls die Gefährlichkeit von Schutzimpfungen. Tatsache ist, dass im Freistaat Sachsen von jährlich 2,4 Mill. durchgeführter Schutzimpfungen lediglich durchschnittlich 16 Anträge auf Impfschadensfallanerkennung bei dem Landesamt für Familie und Soziales (Versorgungsamt)

gestellt werden, von welchen in den Jahren 2001-2004 nur 10 insgesamt (= 2,5 pro Jahr im Durchschnitt) anerkannt wurden. Alle Referenten sind bundesweit als Impfgegner bekannt. Da es vonseiten ärztlicher Kollegen mehrfach dazu Anfragen an die SIKO, die Sächsische Landesärztekammer und auch direkt an das Deutsche Hygiene-Museum Dresden (DHM) gab, hat der Ausschuss je einen Brief an das Mitglied des Stiftungsrates des DHM, Herrn G. Sippel, vom Sozialministerium am 19.10.2006 und an den Direktor und Vorsitzenden des Stiftungsrates des DHM, Herrn Vogel, am 28.11.2006 gesandt, mit der Bitte, den Mietvertrag mit dem Veranstalter „EFI Dresden“ zu kündigen. Beide Briefe blieben unbeantwortet.

#### *Darstellung und Begründung ungelöster Probleme*

Die Aktivitäten von Fachleuten in ehrenamtlichen Funktionen werden durch mangelhafte Gesprächsbereitschaft und Kooperation der verantwortlichen Politiker besonders stark negativ beeinflusst, ferner durch fehlende materielle und personelle Voraussetzungen. Dies ist unter Punkt 1 beispielhaft dargestellt. Möglichkeiten zur Beeinflussung im positiven Sinne sehe ich nur durch Erhöhung des politischen Druckes auf die Verantwortlichen durch Einbeziehung aller Landtagsfraktionen und breiter Bevölkerungskreis über die Medien.

Die Defizite der Wahrnehmung staatlicher Aufgaben in der Peripherie werden durch die avisierte Kreisstrukturreform (Verringerung von zur Zeit 29 GÄ auf 8-10 (?)) erheblich zunehmen.

#### *Künftige Aufgaben*

Erarbeitung von Vorschlägen mit praktischen Details zur Ausführung und Errichtung einer „Sächsischen Impfdatenbank“ und die Analyse des Hygienestatus in Alters- und Pflegeheimen sowie der ambulanten Pflege.

Prof. Dr. Siegwart Bigl, Chemnitz, Vorsitzender  
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2007)